

# Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang Nr. 226

Schrittig, Verlag u. Druckerei: Merseburg, Seltener 4. Post 210 u. 212 Zeitung über 7. Tagblatt im Falle des Gemalts (Berichtsbildung) behält für Anbruch auf Preisern u. Rückstellungen

Merseburg, Freitag, den 27. September 1935

Monat: Preisgeld 1,75 RM und 0,25 RM halbjährlich durch die Post 2,20 RM, ohne Zustellung, 2,50 RM, — Einzelhefte nach Briefkäse 2-fach 4-fach 6-fach 8-fach 10-fach

Einzelpreis 10 Pf.

## 1075 000 unter den Waffen

**Abessinien militärische Vorbereitungen.**  
Die Gerüchte über eine allgemeine Mobilisierung in Abessinien haben ihren Höhepunkt in härteren Truppenbewegungen in den Grenzgebieten. Es handelt sich um Truppenbewegungen, die bereits früher anbehalten worden waren, aber infolge der Hegezeit bisher nicht durchgeführt werden konnten. Falls tatsächlich die allgemeine Mobilisierung angeordnet werden sollte, erwartet man in abessinischen Kreisen, daß 1 075 000 Krieger unter den Waffen stehen werden.

Die abessinische Fliegertruppe hat ihre Tätigkeit gestern aufgenommen. Da das Gelände für leichte Maschinen jetzt trocken genug ist, führt sie verlässliche Übungsflüge aus. Der Vater des Kaisers, der schwedische General Birgitt, wird morgen Abdiss Abeba verlassen und die Heimreise antreten. Die Stimmung in abessinischen Kreisen ist ruhig und zuverlässig.

## Der japanische Torpedobootsflottille vom Laifu ernannt

Nach einer Meldung aus Marinekreisen gerieten vier japanische Torpedobootsflottille erster Klasse von 1700 Tonnen bei Übungen an der südjapanischen Küste in den dort herrschenden Laifu und wurden schwer beschädigt. Die Besatzung, „Kaiten“ und „Mugiri“ sind aufschwebend in der schweren See zusammengekommen. 51 Mann der Besatzung werden vermisst. Von den beiden anderen Flottille werden Menschenverluste bisher nicht gemeldet. Marineminister Ciumi erstattete dem Kaiser sofort Bericht.

## Noch immer wütet der Riesenbrand

**Feuerchein des brennenden Londoner Speichers 20 Kilometer weit zu sehen**

Das gewaltige Feuer in dem Lagerhaus im Ostlondoner Stadtteil Wapping, über das wir gestern bereits berichteten, war nach Mitternacht noch immer nicht gelöscht. In den späten Abendstunden des gestrigen Tages brachen mehrere Explosionen aus. Wiederholt erfolgten Zündungen, die die ganze Nachbarschaft erschütterten. Jedemal schlugen dicke Flammengarben aus der ganzen Breite des Gebäudes hervor. Ein Teil der vom Dämmerer abgefahrenen Hauswand stürzte auf die Straße herab.

Am späten Abend konnten sich die Feuerlöschboote, die sich bei Eintritt der Ebbe hatten entfernen müssen, wieder der Brandstätte nähern. Um 23 Uhr verminderte sich die Heftigkeit des Brandes, doch war der Widerschein der Flammen am dunkelsten Nachthimmel noch in einer Entfernung von 20 Kilometern deutlich sichtbar. Außer der elementaren Bestämpfung des Feuers nutzten die Feuerwehrlente immer wieder die Schläuche von den Maschinen geschmolzenen Gummi säubern, die sich überall auf die Straße ergossen. Um 2 Uhr morgens trieb der Wind die Flammen gegen ein benachbartes Lagerhaus, das mit Tee enthält, und die Feuerwehrlente richtete ihre ganzen Bemühungen auf die Rettung dieses Gebäudes. Ein Feuerwehroffizier erklärte, es sei zu befürchten, daß der Brand noch über den Sonntag hinaus dauern werde.

Insgesamt befanden sich 40 000 Kisten Gummi in dem Gebäude. Als die Feuerwehrlente feststellten, daß dem Brand mit Wasser allein nicht beizukommen sei, wurden Hunderte von Schuttsteinern herangezogen. Seitdem sind bei den Vorkarbeiten auch einige Feuerwehrlente verwundet worden, doch sollen ihre Verletzungen nicht ernster Natur sein. In

## Auf neuem Gleis Ostafrika-Konflikt einem neuen Ausbruch übertragen

Der Völkerbundsrat nahm gestern vormittag in öffentlicher Sitzung den Bericht des Runderausschusses entgegen und beschloß sodann auf Vorschlag des Präsidenten, einen aus allen Staatsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuss zur Ausarbeitung eines Berichts im Sinne des Artikel 15 Absatz 4 der Satzung einzusetzen.

Der Runderausschuss wird bis zur endgültigen Annahme des Berichts bestehen bleiben, um etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen sollten, entgegenzunehmen. Die Ratssitzung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichts im Falle der Dringlichkeit sofort zusammenzutreten kann. Der ernannte Runderausschuss trat bereits zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Seine erste Aufgabe wird sein, sich mit dem Präsidium der Völkerbundsversammlung über die Frage der Vertagung ins Benehmen zu setzen.

Der öffentlichen Sitzung des Rats war eine vertrauliche Besprechung der am Konflikt nicht beteiligten Staatsmitglieder und eine private Sitzung des Völkerbundsrates vorausgegangen. Der italienische Delegierte Baron Rossi hatte an der privaten Sitzung teilgenommen; während der öffentlichen Sitzung blieb der Platz Italiens am Ratstisch leer.

den in der Nachbarschaft des brennenden Speichers gelegenen Häusern sind zahlreiche Fensterheben zertrümmert. In der Umgebung der Brandstelle herrscht zur Zeit starker Mangel an Trinkwasser, da die Feuerwehrlente alle verfügbaren Wasserleitungen mit Wasser besetzt hat. Von der Gewalt des Brandes wird man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die schweren eisernen Türen, die das zuerst in Brand geratene Lagerhaus mit dem benachbarten Speicher verbinden, weitgehend zerstört worden waren, obwohl die Feuerwehrlente mehrere Schlauchleitungen auf sie gerichtet hatte. Nach den bisherigen Schätzungen soll sich der Brand Schaden auf über 20 Millionen RM. belaufen.



Der Riesenbrand im Londoner Hafen.

## Gömbös, der Politiker und Soldat

Ungarns Ministerpräsident weilt als Gast auf deutschem Boden. Er kann sicher sein, daß er hier mit allen Sympathien begrüßt wird, die das deutsche Volk einem fremden Staatsmann nur entgegenbringen kann, zumal einem solchen, der im Kriege mit Deutschland Schützer an Schützer foht. Das allein aber ist es nicht, was das deutsche Volk freut, daß Gömbös bei ihm zu Gast ist, sondern es ist eben die Tatsache, daß durch seinen Besuch auch nach außen hin dokumentiert wird, wie hart die Bande sind, die



Schott-Bill.

Die Hauptvertreter, insbesondere Eben und Laval, werden heute Genf verlassen. Sie wollen jedoch Anfang nächster Woche wieder nach Genf zurückkehren. Man erwartet allgemein, daß der Runderausschuss in recht kurzer Zeit — man spricht von fünf bis zehn Tagen — seine Empfehlungen ansprechen wird. Die harte Betonung der noch bestehenden Schlichtungsmöglichkeit wird allgemein als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß man Italien in der Form soweit wie möglich entgegenkommen will, jedoch unter der unbedingten Voraussetzung, daß es auf die Durchführung seiner militärischen Pläne verzichtet. Die italienische Abordnung soll, wie anherdem verlautet, dem französischen Ministerpräsidenten erklärt haben, daß Italien nicht beabsichtigt, aus dem Völkerbunde auszutreten, es sei denn, daß es dazu gezwungen werde. Als solcher Zwangsfall würde z. B. die Schließung des Suezkanals betrachtet werden.

Der Besuch des Völkerbundsrates wird in den Zeitungskäfen der englischen Morgenzeitungen mit grundsätzlicher Zustimmung aufgenommen, aber doch in verschiedener Weise behandelt. „News Chronicle“ überschreibt seinen Leitartikel „Der Weg zu Sühnemaßnahmen“ und begrüßt es, daß der Völkerbund sich ruhig aber fest auf wirksamen Eingriffen in die Krise zu bewegen. „The Times“ behandelt die neue Lage im ruhigen, etwas resignierten Ton und bemerkt, die Völkerbundsatzung sei in Bewegung gebracht worden. „Morningpost“ sieht in dem Genfer Besuch hauptsächlich eine neue Kampagne für einen Veröhnungswert und verlangt, Italien solle nach wie vor als Freund behandelt werden.

## Mehrheit in Italien

Zum Besuch des Völkerbundsrates am Donnerstag wird in römischen politischen Kreisen aufs härteste betont, daß er ohne Teilnahme Italiens zustande gekommen ist. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ meldet bereits in aller Form den Vorbehalt der italienischen Regierung an. Es erklärt, Italien behalte seine volle Handlungsfreiheit. Es sei nicht möglich, im Rahmen des Völkerbundes die Lösung eines Streites zu finden, der seinem Wesen nach über dessen Grenzen hinausgehe.

Ungarn und Deutschland aneinander kesseln. Sowohl gefühlsmäßig, wie auch aus wirtschaftlichen Vernunftgründen heraus, hat sich eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn schnell angebahnt, die durch nationalsozialistische Deutschland noch vertieft wurde. Jetzt kommt ein weiterer Umstand, den Deutschland Gömbös nicht verpassen wird. Im Jahre 1933, als das Ausland noch widerhalten von Grenzmelungen über den Nationalsozialismus, als ein Teil der Staaten von ihm Gefahr zu erwarten und sich täglich bedroht fühlte, da war Julius Gömbös der erste Staatsmann Europas, der sich kurzerhand auf die Bahn setzte, um Adolf Hitler in Berlin einen Besuch zu machen. Das war das erste Mal. Und jetzt werden die Staatsmänner das zweite Mal Gelegenheit haben, in direkten Meinungsaustausch zu treten.

Julius Gömbös hat aber auch deshalb die Sympathien des deutschen Volkes, weil er nicht zu den Staatsmännern gehört, die glauben, den politischen Wagen in den ausgedehnten Gleisen der Vorkriegspolitik und Vorkriegsdiplomatie weiterfahren zu können. Gömbös' Politik verleiht heißt, seinen Charakter und seinen Weggang retten. Denn Gömbös war ursprünglich Soldat und aus diesem Soldatlichen heraus ist auch seine Politik geboren, hat er sich zu der Führerrolle aufgeschwungen, die er heute in Ungarn inne hat. Aus diesem soldatischen Gefühl heraus rekurriert aber auch sein Verantwortungsgedanke und sein Wagnis, der ihn den Weg der Reformen in Ungarn geben läßt.

Gömbös' Leben ist zunächst das eines Soldaten gewesen. Seine Jugend bringt er auf der Militärschule in Püskirchen zu, dann kommt er in das 25. Infanterieregiment in Maram und später auf die Kriegsschule in Wien. Aber hier bricht bereits sein politisches Gefühl durch. Er fängt an der Kriegsschule schon an zu politisieren und macht sich seine eigenen Ideen über eine selbständige ungarische Armee. Im Krieg wird er an der Front verwundet und kommt ins Sanped-

## Der deutsche Bauer

beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeburg bei Hameln

**Dr. Goebbels,**  
der Reichspropagandaleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei spricht am 3. Oktober auf den Brandbergen Marschfeld mit Europa Botschaftern über den Apostel des Führers



Neubaubewohnung

Wie man hier glänzend wohnen kann, verdient die lauteste Betonung. Ich lobe mir, wie jedermann, So eine schöne Neubaubewohnung. Vier Zimmerchen, so nett und klein, Das kleinste für das Ehegemächchen, Und morgens haben wir dann kein In einem kleinen Badenbännechen. Der Raum, in dem das Mädchen wohnt, Ist wie ein kleines Puppenstübchen. Auf einem Herdoflächchen thron't Mit knapper Not das jüngste Mädchen. Nur eines kommt nicht in dem Haus, In dem ich lebe und geliebe: Man zahlt hier, noch dazu voraus, Statt eines Miethzinses eine Miete!

Puck.

Offpreußenkinder im Zoo

Ein Ausflug von Merseburg nach Halle.

Begünstigt vom schönen Wetter, unternahm die Kameradschaft des Bundes Deutscher Fien und die Merseburger Ortsgruppe mit den durch die Nationalsozialistische Volkswirtschaft in Merseburg untergebrachten Offpreußenkindern einen Ausflug nach dem halleschen Zoo. Durch Vermittlung der Landesstelle Halle-Merseburg sollten in barockem Park die kleinen Kinder, die die Firma Otto Dobbertin-Wagen zur Verfügung...

Nach kurzer Fahrt langte man bald im Zoo an. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle bereitete den Kindern ebenfalls alle Freuden, indem er ihnen freien Eintritt gewährte. Ein reich gebederter Aufseher wartete schon auf die frohen Eindringlinge. Bald waren bei lustiger Unterhaltung Tassen und Zeller leer. Der Propagandaleiter des Bundes, Pa. Lindenberg, richtete einige Worte an die Kinder. Er betonte, daß wir alle uns gefreut haben, auch mal Kinder aus dem offpreußischen Grenzgebiet in unserer mitteilnehmenden Gasse zu Gast zu haben...

Halbmaist am 2. Oktober

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Nach Ausordnung des Führers und Reichsleiters werden aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtsfestes des vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am Mittwoch, dem 2. Oktober 1935, alle öffentlichen und sonstigen Veranstaltungen, Festlichkeiten und Versammlungen der öffentlichen Medien und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmaist.

Kunstaussstellung im Schloßgartenpalast

Der Münchener Künstlerbund „Ring“ e. V. ladet zur großen Münchener Kunstaussstellung im unteren Saal des Schloßgartenpalastes in Merseburg für Sonntag, den 29. September, 11.00 Uhr, ein. Die Kunstaussstellung bringt über 200 Gemälde und Plastiken, die bis zum 13. Oktober besichtigt werden können. Der „Ring“ zeigt vorwiegend deutsche Kunst bekannter Münchener Künstler. Die Ausstellung wird mit einem Einführungsvortrag des Ausstellungslleiters Dipl.-Ing. W. Roth besetzt.

Leben und Tod des Hauptmanns von Bafedow

Einige Bemerkungen zum 160. Geburtstag des Hauptmanns John Berndt Henning von Bafedow 1835—71

Im „Merseburger Tageblatt“ erschien am 19. September d. J. hierüber ein Artikel, worin als Verfasser der Biographie des Vaters des Geburtslandes, des berühmten Merseburger Kaisers Dr. Carl Adolf von Bafedow, noch verbriefte Beiträge liefern kann, die die Merseburger Einwohner sicher interessieren werden.

John von Bafedows Leben ist in vieler Hinsicht ein wahres Siegelbildchen gewesen, als jüngstes der Bafedow-Kinder wurde er, von den vortrefflichen Eltern mit einer Fülle guter Eigenschaften ausgestattet, schon frühzeitig in den Kreis des damals so harmlos-berzlichen gesellschaftlichen Verkehrs gezogen und mit den Fremden des Hauses vertraut und er wurde ein guter Mensch, den alle liebten und verehrten. Von Wuchs war er sehr kräftig und kräftig gebaut und aus seinen Augen und seinen Gesichtszügen erkannte man selbst auf der Photographie noch die nordischen Züge. Das darf uns auch nicht wundernehmen, denn die Familie stammt von der Westfronte und hat Jahrhunderte lang in Süd- und Ostpreußen, wie überhaupt an den Ufern der deutschen Meere gelebt. Frühzeitig schon lernte er unter Anleitung des Vaters das Waffenhandwerk, lernte Reithaus und Jagd. Als achtzehnjähriger Junge ließ er seinen ersten Schuß.

Was dem Vater verfaßt war, nämlich den Seemannsberuf zu ergreifen, das sollte nach

des Vaters Wünsche dem Sohne erfüllt werden. Er befand darauf, daß John zur See ginge, obwohl dessen Neigungen andere waren, aber Gehorsam und Pflichtgefühl bezoggen John, wenn auch mit innerem Widerstreben, dem Wunsch des Vaters nachzugeben. Noch nicht fünfzehnjährig, verließ er daher das Heimatland und trat, vom Vater nach Bremen begleitet, auf einem Kaufmännischschiffe, als Schiffsjunge im Juli 1851 seine harte Lehre an. Das gewissenhaft von ihm gelebte Tagebuch spricht seine eigene Sprache von Heimweh, von Widerwärtigkeiten und Strapazen. Die „Pauline“, so hieß das Schiff, machte ihre Reise über den atlantischen Ozean ums Cap Horn, wo man sechs Wochen im Eise lag, nach Vima über den großen Ozean nach den Philippinen, Singapur, Sunda-Inseln und ums Cap der guten Hoffnung zurück. St. Helena, Vortugal, Spanien nach Bremen. Nach allen Widerwärtigkeiten hatte der Seemannsberuf seine Genugtuung, wenn er das Steuer der „Pauline“ bedienen durfte. Nach über 12monatlicher Erholung und mangelhafter Genesung wurde er im Juli 1852 in Bremen von seinem überglücklichen Vater begrüßt und umarmt.

Indes, nachdem der väterliche Wunsch erfüllt, lieber John sich wieder auf die See zu wagen, wurde er durch die Ereignisse des Jahres 1852, nämlich die Revolution in Frankreich, verlor er den Vater. Jetzt hatte John seinen Absicht...

gegen den Offiziersberuf nicht mehr zu befehlen, und so trat er in das 4. Kal. Preuss. Jägerbataillon in Zangerhausen ein. Sein launiges Wesen, sein offener, herzlich-gewohnter, seine Freie und Kameradschaft verhofften ihm allseitige Freundschaft und Beliebtheit; strenge Pflichtenfüllung brachte ihn im Berufe schnell vorwärts.

Während des Krieges 1866 wurde er nach Magdeburg zur Ausbildung nach Mecklenburg befohlen — er war lieber, weil uns Feldbesatzungen. Am Kriege 1870/71 gehörte sein Bataillon dem 4. Armee-Korps an. Er nahm mit ihm an der Belagerung von Paris teil und schloß mit dem Beaumont und Sedan, wo er das Offizier-Kreuz erhielt. Später wurde er durch ausgezeichnete Leistungen zum Führer der ersten Kompanie des neu errichteten 2. Jäger-Bataillons ernannt wurde. Weniger trennte er sich von seinem geliebten Bataillon, in dem er so geliebt und beliebt war. Dünne Abmagerungen mußten ihn beweisen haben, auch als er mit diesem Bataillon nach dem zweiten Anzuge; denn der Abschied von der Heimat und seinen Lieben wurde ihm sehr schwer, vor allem aber von seiner jungen Frau (Auguste geb. Niederhahn), Tochter eines Rittergutsbesizers bei Zangerhausen, mit der er eine zwar kurze, aber sehr fruchtvolle, aber auch sehr glückliche Ehe bis dahin geführt hatte.

Die Reformen wurden hauptsächlich in der Spitze zur Bekämpfung des Franzosenkrieges verwendet. Die in Dortmund liegende Kompanie sollte nach Trossen verlegt werden und den Marsch durch die westfälischen Truppen völlig entblühte und medienunfähig gemäß von Franzosen hart beunruhigte Gebiete zu Fuß zurückzuführen. Auf diesem Marsche wurde die Kompanie am 2. Januar 1871 von einer Lebermahl von französischen Blusenmännern, die sich dann in einem organisierten Bataillon entwickelten, überfallen. Hauptmann John von Bafedow war zur Erkundung allein vorausgeschritten. Als er die Lage erkannt hatte und Befehl zum Schwärmen gab, erhielt er eine marte Kugel in den Rücken, fiel vom Pferde und wurde von diesem getötet. In M a r c i l l u, wofin sich die Kompanie vor der feindlichen Lebermahl juristisch machte, wurde er in einem Hause auf einen Stein niedergelassen. Auf seinen Wunsch verließ er, den Tod erwartend, dort. In der einen Hand das Bild seiner Frau, in der anderen Hand den geliebten Revolver haltend, während die Kompanie sich weiter nach Strirre la Francois zurückzog.

Niemand hat ihn von seinen Kameraden sterben sehen. Alle Bemühungen, die Leiche aufzufinden, blieben fruchtlos. Vermutlich ist der Todmunde von Franzosen ermordet worden. Weder Strafexpeditionen noch privat ausgesandte Botschaften förderten zuverlässige Nachrichten zutage; vereinzelt kamen Berichte, der Lebermahl sei aus der Szene gezogen worden, — man könne „neuen Botschaften“ das Grab nachweisen usw. Ein Pächter wurde gefordert, das Manichienstümpfe (mit dem Bafedow-Wappen) erhielt. Mehr verlässliche Nachrichten waren nicht zu erlangen, und so blieb der Hauptmann John von Bafedow, der einzige Offizier des Krieges 1870/71, dessen Verbleib nicht zu ermitteln war. Erst Jahre nachher haben Verwandte an Ort und Stelle erfahren, der Kopf des deutschen Hauptmanns sei noch den Feinden im Triumph auf einer Stange durchs Dorf getragen, seine enthaupete Leiche in die Seine geworfen worden.

Wie tief in der Merseburger Heimat die Trauerbewegung erschütterte, ist kaum zu beschreiben. Als an höchste Stelle gelangte die Kunde vom Schicksal dieses deutschen Hauptmanns, der ein Siegheldleben gelebt und einen Siegheldtod fand. „Tief und wahr beklagt von Allen, die ihm nahestanden, wird das Andenken an diesen in Frieden und Frieden bewährten Offizier bei seinen Kameraden und Untergebenen fortleben“, so schreibt der Verfasser der Geschichte des Kal. Preuss. Jägerbataill. Nr. 4.

Dr. Kurt Wolff.

Um Führer, Volk und Vaterland

Mitgliederpflichtverammlung der Kriegsgesellen im Ivoll

Nachlängerer Pause hielt die Nationalsozialistische Kriegsgesellenvereinsung, Ortsgruppe Merseburg, gestern abend im Saal des Ivoll eine Mitgliederpflichtverammlung ab, die von den Kameraden und den Kriegshinterbliebenen sehr besucht war. Die musikalische Ausstattung des Abends hatte, wie schon oft, so auch gestern wieder die Kreispartei Merseburg unter Leitung ihres Dirigenten, Obermusikmeister A. D. O r a n a u, übernommen. Sie umrahmte den Abend mit ihren schönen Darbietungen und leitete die Veranlassung mit dem Marsch „Alle Kameraden“ von Teite ein. Alle Vortragstücke gefielen sehr gut, doch mit dem Hebräermeistermarsch für Heroldtrompeten und Schlagzeug von Herion erriete das Orchester besonderen Beifall.

Anstelle des erkrankten Kreisobmannes Seifert begrüßte sein Stellvertreter, Kamerad Ebert, die Kameraden und Hinterbliebenen. Die Verammlung gedachte auch des vor einigen Wochen auf so tragliche Weise ums Leben gekommenen Mitgliedes, des Hebräer- u. Bourat Prosch, durch Erlesen von den Plänen, Kamerad Ebert teilte ferner mit, daß es dem Kreisobmann Seifert infolge seiner Erkrankung nicht möglich sei, über das vorerwähnte Thema „Mein Eindruck vom Reichsparteitag“ zu sprechen. Der Kreisobmann werde aber trotzdem ein Referat halten, und zwar habe er seinen Ausführungen das gleiche Thema zugrunde gelegt, über das Obmann Seifert schon beim Reichsparteitag in Merseburg gesprochen habe. Da an dieser Tagung nur die Dönmänner der Organisation teilgenommen haben, dürften diese Ausführungen auch für den größeren Mitgliederkreis von Interesse sein.

Nach der Pause sprach dann Pa. Seifert an dem Thema „D e l e n t u m u n d s e i n e A n e r k e n n u n g“. Es wird in diesem Vortrage viel von Helldentum gesprochen, doch wenig wissen, was es bedeutet. Helldentum ist etwas Heiliges. Dieser Begriff darf nicht verwässert werden. Aus der Heiligkeit des Helldentums griff der Redner zunächst die deutschen Arbeiter heraus, die Millionen der

Namenlosen, die unverdrossen und ungeachtet ihrer Arbeit nachgehen. Der Arbeiter, der während seines Berufs freis taugend verhalten ausgeht ist, ist Arbeiter und Kämpfer in jeder Person. Er erinnerte vor allem an die Explosionskatastrophe von Reinsdorf, die das Helldentum des deutschen Arbeiters besonders nachdrücklich hervorhebt. Hieraus wies er den Begriff Helldentum an der deutschen Frau und Mutter nach. Darauf setzte er sich mit dem Judentum auseinander, das in vergangener Zeit sein Volkrecht so unerbittlich mißbraucht habe und als Vordrösel den Dolchstoß gegen deutsches Völkchen und Denken und gegen die deutsche Familie geführt haben. Danach sprach er über das Helldentum der Frontsoldaten, der Männer, die draußen bewiesen haben, daß sie zum Opfern bereit waren. Es kann nicht jeder über das Helldentum sprechen, so führte Pa. Seifert aus, doch wir, die wir den Krieg bis zur Neige ausgetrieben haben, dürfen darüber sprechen. Wir haben im Felde nicht nur den Körper, sondern auch die Seele eingesetzt und unsere Leistung ist heute wieder anerkannt worden und nicht zuletzt dadurch, daß uns Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Nation gemacht hat. Als der Führer rief, da waren auch wir Kriegsgesellen da und es ist uns nicht schwer gefallen, den Rahmen des Dritten Reiches zu folgen. Sie haben eine dritte Front formiert, nach dem Zeitspruch: Ein Führer — ein Volk — ein Vaterland.

Aber wir fordern das Helldentum nicht für uns allein, sondern wir brauchen nur des Führer, der SA und SS zu denken, an Mädchen und die Feldbernhalle, dann tritt uns in den Wirkungen der Beweinung das Helldentum der Volksgenossen vor uns entgegen. Wir setzen ihr den deutschen Volksgenossen, daß ihr die Helldenten ehrt! Wären diese Worte hinausbringen zu den deutschen Volksgenossen und wären sie fröhlich tragen zum Segen der deutschen Volksgenossen. Die Ausführungen des Kreisobmannes hinterließen bei allen Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck. Das Kreisreferat spielte dann noch einige Vortragsstücke. Mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne und dem Gruß an den Führer wurde die Verammlung geschlossen.

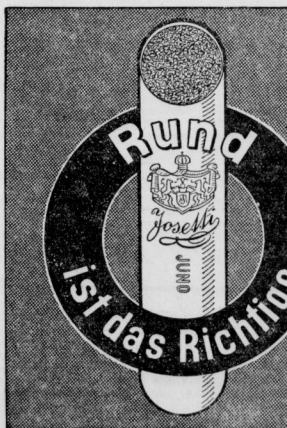
Als kritische Feinschmecker

Aß jamm Juno-Rainfrur lab dicke runde Sonmat, lab wov jamm lab nonnublich für in Gezinlung junnfrur, annur Opfymaukbbilung merant weisden. Ein ganzschollen Juno-Milßjnung muß würf lab

Juno-Format

ifun labfrun Einfrinun Junoynun.

Aus gutem Grund ist JUNO rund!



Cangfänger am Werk

Eine Vermögensammlung getroffen. In der Nacht zum Donnerstag wurde in ein Haus in der Friedrichstraße eingebrochen...

Es wird vermutet, daß die Diebe schon einige der Jubiläumsgelder veräußert haben...

Die neuen Rehe im Kleinzoo

Umzug der Rehe zum neuen Kleinzoo. Die am Mittwoch im Merseburger Metz-zoo neu angekommenen drei kleinen Rehe...

Das Wetter für morgen

Das Wetter für morgen. Das Wetter für morgen hat den Charakter seiner Entwicklung erreicht...

Der Auftrag vor dem Richter

Sitzung des Merseburger Amtsgerichts am 26. September. In seiner gestrigen Sitzung hatte sich das Merseburger Amtsgericht wieder in mehreren Fällen mit Unbetretungen gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu beschäftigen...

Näher eines Postkastens sich nicht zu benennen zu haben, wie es nach Lage der Dinge sich gehörte. Als bei Begegnung mit einem Fahrzeug ein Ausweiser unmöglich war...

Die weiteren noch zur Verhandlung stehenden Punkte betrafen u. a. die Anklage wegen Verleitung gegen Frau Minna B. aus Merseburg.

Wenn Redaktionschef waren C. S. und M. A., beide aus Leipzig, angefallen. Sie hatten gemeinschaftlich von dem Feinde des Besitzers von Welle 39 und Weizen entwenden...

Merk erst drei Tagen Haft genommen worden. Sie erklärte sich mit dieser Strafe nicht einverstanden...

Die Wildgänse ziehen

Recht früh in diesem Jahre vernimmt man schon in den späten Abendstunden den Schrei der Wildgänse auf ihrem Zuge nach dem Süden...

Eine blühende Kaskade

Ein Kaskadenbaum im Eichenhofpark in der Kaufhäuser Straße trägt zur Zeit neue Blüten. Gewiß eine Zierde in dieser Jahreszeit.

Gewandhausmeister im Gesellschaftshaus

Am Sonnabend, dem 5. Oktober, beginnt die Reihe der Anzeigerveranstaltungen des Bildungsvereins...

Aus der Umgebung

Das Fest der goldenen Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit...

Das Lützener Land

Wiederholte der Gaudihüter. u. Wiesen. Alle Schüler, die bisher an einem Kurstag der Gaudihüter II teilgenommen haben...

Weise des neuen Schichtplans

u. Wollau. An der Weise des durch die Arbeiterkommission neu erarbeiteten Kleinfabrik-Schichtplans...

Aus dem Geiseltal

Rathfest in der Siedlung. u. Braunsdorf. Ende Mai 1935 wurde mit dem Bau von zehn Doppelhäusern für zwanzig Ziegler...

Eine bittere Enttäuschung

u. Großsanna. Eine bittere Enttäuschung mußte dieser Tage ein Ehepaar machen, das von einem großen Einfluß aus Merseburg stammte...

Die Anfahrt zum Budeberg

Die Anfahrt mit Kraft- und sonstigen Fahrzeugen zum diesjährigen Ernteauf dem Budeberg ist auf den vorgeschriebenen Straßen jedermann ohne Wagenkarte gestattet...

Unter der silbernen Morte

Das Ehepaar Ulrich, Ehefrau 2. Ehegattin am Sonnabend das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar Max Ulrich ist seit 1928 bei der Stahlwerkzeugfabrik als Kraftwagenführer beschäftigt.

Sozialismus der Tat

Der 23. befindet immer von neuem über praktische Sozialismus der Tat. Das jüngste Beispiel betrifft Volksgenossen W. H. L. in der in Venenien...

Vernehmung vorgenommen sein

Vernehmung vorgenommen sein, denn als das Paar dabein das Ballet stiftete, fand man als Inhalt Nupien vor...

Er machte seinem Leben ein Ende

d. Wilsch. Am Donnerstag machte ein achtundzwanzigjähriger junger Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende...

Der Hühnerdieb erwischt

g. Hühner. Zwei Braunsdorfer Einwohnern wurden wiederholt Futterrisen vom Feld gestohlen, wobei das Feld festgehalten werden konnte...

Wichtig bei der Marine-Kameradschaft

g. Wilsch. Die 23. Marine-Kameradschaft Dommitzsch haben sich zu einem Kameradschaftsabend zusammengefunden...

Die Aue und ihre Nachbarschaft

u. Burgleben. Die Aue und ihre Nachbarschaft. Die Aue und ihre Nachbarschaft...

Kohlenbahn wieder eröffnet

u. Burgleben. Die Kohlenbahn von Leuna nach der Grube von der Hundt soll am 15. Oktober wieder in Betrieb genommen werden...

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Hilmsdorf im Gellhaus. u. Delsch. a. 3. Am Freitag, dem 27. September, wird von der Gellhausstraße der 23. Ortsgruppe Kleinfabrik, im Gellhaus ein Fest gegeben...

MAGG'S Bratensoße. 1 Würfel 10PF. Tomaten-Soße zu gekochten Eiern und fleischlosen Gerichten, wie Makkaroni, Reis und Nudeln.

Das ganz einfaches Zutatennimmst immen kann gesundere Soße zu Querschnitt allers Obst! 1 Würfel 10PF. MAGG'S Bratensoße







### Herbstbäckerei 1935

Sicherung der Ernte 1935! Daran muß jeder provinzial-jädische Bauer und Landwirt denken und von sich alle dazu erforderlichen Vorkehrungen unverzüglich treffen, damit das Ziel der Selbstversorgung, die wichtigsten Nahrungsmittel im Inlande in ausreichender Menge zu erzeugen, auch für die Zukunft erreicht und die Selbsthaltung eines ansehnlichen Wohlstandes gewährleistet werden kann. Nachstehend wird jeder Bauer an dem diesjährigen Stand eigener Feldfrüchte und den seiner Nachbarn denken und sich der von ihm und den anderen benutzten oder unbenutzten Bannweiden, Felder und Unterflurgrünflächen erinnern müssen. Haben wir in diesem Jahre im allgemeinen mit unserer Getreideernte besser als im Vorjahre abgeschlossen, so muß doch zu beachten werden, daß die Vorernte- und Futtermittelvielfachheit aufzutreten und die Qualität der Getreideernte im allgemeinen durch die vorübergehende Regenwetterlage manchen Schäden verfallen können. Neben einer sorgfältigen Ackerbearbeitung und Befruchtung zur Winterung und der Verwendung einwandfreien Saatgutes ist eine ausreichende Nährstoffzufuhr unbedingt notwendig. Es ist ja bekannt, daß die Einwirkung von Handelsdüngern im Herbst den Gesamtergebnissen der Felder nur unwesentlich vermindert, aber die Ernte nach Menge und Güte sehr erheblich beeinträchtigt. Wenn auch in diesem Herbst der Winterung die notwendige Grunddüngung mit Kali und Phosphorsäure vorzuziehen ist, so muß dies die Saaten um so mehr gefährden, als die letztjährige mittelmäßige Ernte dem Boden wieder erhebliche Nährstoffmengen entzogen hat. Eine sachgemäße, im Herbst rechtzeitig vor der Bestellung gereichte Volldüngung mit Kali, Stickstoff und Phosphorsäure läßt die junge Saat kräftig entwickeln und gegen Winterunfälle geschützt in den Winter gehen und bietet somit den besten Schutz gegen Winterunfälle. Ferner hilft sie den Saaten durch frühe Verwurzelung auch Dürreperioden weit besser überleben und vermindert auch das Auftreten größerer Vorernteschäden und der Futtermittelverluste. Zur Vermeidung der Futtermittelverluste, welche vor allem Weizen und Roggen, aber auch Wintergerste befallen, ist neben der richtigen Aussaat guter Sorten, wie Kaiser, Kaiser, Rubin und alle Sorten, eine gründliche Zoppelbearbeitung, eine Kristallinung der Wurzel mit Kali und Phosphorsäure, ein Ansaugen der bewirtschafteten Herbstbäckerei wird jeder vorzuziehende Bauer ohne betriebswirtschaftliche Erwägungen erneut sorgsam überprüfen, um für das nächste Jahr ein feines Getreide zu erzielen, eine gute Ernte mitzuliefern.

Diplomlandwirt Bruno Geyer.

### Kartoffeln als Futtermittel

Gleich bei der Ernte müssen die Kartoffeln fortgesetzt werden in große, kleine und Futterkartoffeln. Wegen ihres hohen Stärkegehaltes und wegen ihrer guten Verdaulichkeit können sie an Schweine, Rinder, Pferde, Geflügel mit bestem Erfolge verfüttert werden. Auf jeden Fall sollen sie gedämpft und mit eiweißreichem Krautfutter vermischt verabreicht werden. Versuche in Rindställen haben ergeben,

## Heuhütten und Schwedenreuter

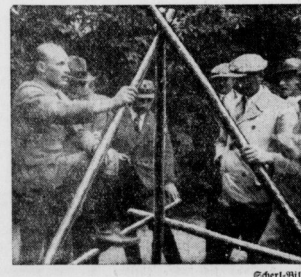
### Zweimäßige Heuwerbung / Was die Ausstellung „Stadt und Land“ bringt

Die Ernte des zweiten Heuhüttes hat begonnen, und mit gewisser Verzögerung der Bauer die Wetterberichter; braucht er doch eine Woche schönes Wetter, damit das Grummet gut trocknet. In den ersten Heuhütten hat es vielfach hineingeregnet, und wer nicht ganz für war mit dem Schnitt seiner Heide, der ersieht kein gutes, nahrhaftes, wohlbekanntes Heu, sondern ein mehr oder

Durch diese Auswaschungsverluste hat viele wertvolle Nährstoffe verlorengegangen, die durch Zufuhr nährstoffreichen Futters wieder ersetzt werden müssen. Dadurch wurde nicht nur der einzelne Heubehälter, sondern die gesamte heimische Volkswirtschaft geschädigt, denn die hochwertigen Futtermittel müssen aus dem Auslande bezogen werden. Auf diese Weise geraten wir in eine Abhängigkeit vom Auslande, die uns bereits vor 20 Jahren sehr verhängnisvoll wurde, ganz abgesehen davon, daß uns heute Devisen für die Einfuhr ausländischer Futtermittel nicht zur Verfügung stehen.

Wir müssen also verhindern, diese Verluste durch zweimäßige Heubereitung zu verhindern. Dies können wir, wenn wir das Heu nicht, wie bisher, auf dem Boden trocknen, sondern uns sogenannter Heutrocknungsgeräte (Heuter) bedienen. In Verbindung mit vielen Mischfrüchten, wie im Vorjährigen Allgäu und in Schweden, sind solche Heutrocknungsgeräte seit Jahrhunderten mit Erfolg in Gebrauch. Sie machen uns vom Wetter nahezu unabhängig. Das ist ein gar nicht hoch genug einzuschätzender Vorteil. Durch ihre Anwendung können wir auch bei schlechtem Wetter an die Arbeit gehen. Das gedarrte Heu ist außerdem nährstoffreicher und schmackhafter als das Bodenheu.

Im Laufe der Jahre haben sich in den verschiedenen Landesstellen verschiedene Heutrocknungsgeräte entwickelt. Die bekanntesten sind die Dreibrücker, die Heuhütten und die Schwedenreuter. Die Bauweise und die richtige Anwendung dieser Heuter wird auf der Ausstellung „Stadt und Land“ der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt (20. bis 29. September 1935) in Magdeburg gezeigt werden.



Der mittlere Dreibrücker.

weniger ausgewaschenes, von Regen und Sonne gleichmäßig, nährreiches Futter, das bei weitem nicht die erwarteten guten Mischfrüchte enthält. Durch das lange Regenlassen auf der Weide, durch die Einwirkung des Regenwassers und des Taues sind viele Nährstoffe ausgewaschen, durch das häufige Bearbeiten mit Wabel und Weidenreiter sind die jarten, eiweißreichen Matten, namentlich der Kleckern, abgefallen,

daß man verfrachtet zur Erzeugung von 1 Kilogramm Lebendgewicht bei Schweinen: 11,7 Kilogramm gedämpfte Kartoffeln und 1,5 Kilogramm Krautfutter, dagegen 19,2 Kilogramm rohe Kartoffeln und 3,5 Kilogramm Krautfutter.

Man kann den Tieren gedämpfte Kartoffeln bis zur Sättigung verabreichen. Fränke werden am zuvor. Sehr zu empfehlen ist die Verwendung frischer, süßer, kuhwarmer

Magermilch, die ja durch Selbstentrahmung an jedem Orte zur Verfügung steht. Magermilch regt die Verdauung an und fördert das Wachstum wie das Wohlbehinden der Tiere, weil die Milchzuckerbakterien die Entwicklung der Darmbakterien verhindern. Fast alle Haustiere fressen gedämpfte Kartoffeln sehr gern (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen, Rinder, Ochsen, Kühe, Enten, Puten).

Dr. H. Böhm.

scheid weiß, hatte wieder einmal recht: was sie differt hat, und damit zwei Tage später im Blatt und am Sonntag darauf öffnete wir 38 Briefe (aus 25 verschiedenen Ortschaften der Umgebung), die die Zeitung uns übersandt hatte.

Unser Aufgabe, für den Kaiser nun die beste Lebensamerade herauszufinden, war nicht leicht. Saniert Briefschreiberinnen, so viel Engel! Die eine strich ihre Mittig, die andere ihre Fingerringe heraus, eine dritte behauptete, sie sei schön, die vierte lobte ihre Brautzeit und so ging's weiter; ferne hatte einen Fehler, alle waren sie vollkommen; ich hätte wirklich nochmals jung werden mögen, um eines von diesen herrlichen Mädchen freien zu können!

Aber nein, daß ich bei der Wahrheit bleibe; eine Betrugslistige war darunter, die ich nicht lobte, im Gegenteil ich sogar anlangte! Sie schrieb u. a. „Ich bin arm, weder schön noch häßlich und habe überhaupt keinen Beruf; ob ich richtig bin, das möchte meine väterliche Schiedsgerichte entscheiden, bei der ich vorher einige Monate als ganz gewöhnliche Magd umlohn arbeiten möcht.“ Wer Sie auch sein möge, ich verzeihe Ihnen — und Gott ist mein Zeuge —, daß ich diese Probezeit bei Ihrer Mutter, die hoffentlich noch lebt, durchmachen würde.

Der Brief war ohne Unterschrift, nur in einem Rasttag fand: Wenn Sie einverstanden sind, könnte ich schon in acht Tagen als Magd antreten. Teilen Sie es dem meiner Freundin, Frau Anna Hoff in ... (folgte der Name des Bezirkspräsidenten) mit, bei der ich von übermorgen ab auf Besuch bin.

Das war ein höchst interessanter Fall. Kaiser und seine Eltern, denen diese Bescheidenheit sehr gefiel, meinten, man sollte das Mädchen ihre Probezeit abtun lassen und an die Anna Hoff gleich ein gutmütiges Schreiben ab.

Acht Tage später hatten wir nicht mehr erkannt sein können, wenn das Kaiser nicht darauf gekommt wäre, oder wenn es wohl geraten hätte: auf den Hof des Kaiser sprengt am Sonntagmorgen das Zehnergefahrte des stolzen Simmelbauern, der nun aus der Chaise springt, seinen zwei feurigen Hapen das Weisse überwinden und dann seiner Tochter, der Theres, aus dem Wagen tritt.

„Gut, Kaiser“, rief er diesem vom weitem entgegen, „du haun't — es ist ja auch wirklich zum Lachen, wenn ein Bauer den andern im selben Dorf mit dem Wehann aufsucht; aber bei uns war es immer so, daß die Weiber bei der außerordentlichen Anlässe gesehen werden, und ein solcher Anlaß ist in meinem Falle der feierliche Hochzeit und die unter Aufsicht meines Weibes drei Monate lang die deine Hauswirtschaft zu führen. Alles, was ich freudig, daß die Theres' mal zu anderen Welt'n kommt, dein Weib wird, sie hoffentlich ein hübsch weidlicher machen.“

Der alte Kaiser wollte in seiner peinlichen Verlegenheit und wackelnden Freunde die ganze Sache mit der Heiratsangelegenheit erklären, indes, ich gebot ihm durch ein heimliches Zeichen Schweigen, damit es zu keinem Autorsbruch des herrlichen Simmelbauern käme.

Im Dorf herrten alle die Mäuler an, als die „unnahbare“ Simmeltheres aus dem Kaiserhof Magd und Hausfrau in einer Person spielte. Zur Verheiratung ließ die Bäuerin herunterschauen, sie sei schonungsbedürftig und die Theres' helfe ihr aus Vornherigkeit nur aus. Daß ich unterdessen auf dem Kaiserhof ein hübsches, herrliches Weib sah, das Theres' eierfertig und dem Kaiser und seinen Eltern anerkennend anbot, das wurde im Dorf erst offenbar, als zur größten Ueberraschung der Bevölkerung an einem Sonntag das Heuangebot von der Kanzel herab verlesen wurde. Ich hätte kaum geglaubt, daß der schönste Kaiserhof von Kaiserhof dem reichen Simmelbauern sein eigenes „vergoldetes“ Tauschen aus dem warmen Nest holen würde! — Die Theres' ist heute Bäuerin auf dem Kaiserhof und führt ein straffes, gerechtes Regiment.

Auf ihrem Schob trabt bereit ein weißer Schimmel. Alles lachen und verheeren sie, weil sie ein neues Weib hat, weil sie tüchtig und fleißig ist, wenig spricht, aber immer zu ihren Vorten steht.

Der Simmelbauer hat sich Dreizehn, denn auch sein Weib, die Theres' möge „weidlicher“ werden, ist in Erfüllung gegangen.

## Die unnahbare „Simmeltheres“ von Florian Wundertorn

Mein Taufpathe Kaiser ist der älteste Sohn vom Kaiserbauern und ein wohlgezogener Burche. Der alte Kaiser, einst Kämpfer in 35 Schlachten und Gefechten des Weltkrieges und einmal Wundt, ist gesundheitslieblich, ich möcht' halt grad' wissen, von wem er diese Schiedsgerichte herbt hat.



Auf dem Allenteil. (Scherl-M.)

nicht mehr so recht auf der Höhe und wollte gerne abgeben. „Aber zuerst muß der Kaiser heiraten“, meinte er eines Tages zu mir, „und das ist so ne Sache, der Bub hat ja keine Courane, acht aus der Stube, wenn mal ein lediges Weibsbild auf Besuch kommt!“

Sein Sohn, der Kaiser, ein wahrer Tugendsbild, schlug immer die Augen nieder, wenn er mal mit einem Mädchen reden mußte. Das konnte mich, feiner Taufpaten fuchtschulmäßig machen. „Kaiser“, sagte ich ihm zuletzt, „sich wird's endlich Zeit, daß du mit deinen 24 Jahren die Weibsbilder ein bisschen näher anschaust; du weißt, der Vater ist gebredlich und wenn du bald ein tüchtiges Mädchen heiraten läßt, war's den Eltern recht.“

„Ach mag' keine von hier!“ gab er mir schnipfisch zur Antwort.

Väterlich dachte ich nach und fand: der Kaiser hatte recht; was im Dorf noch „frei“ war, kam nicht in Betracht. Acht Mädchen, die tüchtig und fleißig waren, hatten bereits ihre auswärtsreichen Verhältnisse, drei andere besaßen nur „Dreier“ in der Stadt und zwei weitere waren allseitig fräulich. Nur eine blieb übrig: Theresia Simmel (genannt „Simmeltheres“), von der niemand wußte, ob sie in einen Orden eintreten oder später in einer Pirinde ihr Leben verbringen wollte. Sie bekam einmal einen hübschen Mannes Weib, aber von den Männern, das mußte jeder, wollte sie nichts wissen. Trotzdem: man respektierte ihre stille Lebensart und sprach von ihr nur mit Achtung.

Einen ganzen Sonntagnachmittag hab' ich so über Kaisers geringe Freierausichten nachgedacht, und erst am Abend, als mir mein einziges Weib ein noch ziemlich unpoliertes Schinkenbein hinstellte, kam mir die Idee: Wie mag's mit einer Heiratsangelegenheit in der Zeitung?

Zwei Stunden haben wir, Kaiser und ich, dann gebraucht, um die Anzeige für die Zeitung aufzusetzen. Wir schrieben: „Welch' feingelungtes, tüchtiges, fleißiges, tier- und kinderliebendes Bauerntöchterchen, das lachen, mellen, friden, stiden und ...“

„Solentwürde annehmen kann!“ unterbrach mich jäh mein Weib — „man kann doch manchmal witzend werden über euch Mannsbilder!“ Mit das nicht alles selbstverständlich, was dieses Bauerntöchterchen haben, sein und können muß? Schreibt doch kurzum: „Welch' gelungenes Mädchen aus ordentlichem Bauerntöchterchen müßigt zwecks Beitrag die Bekanntheit mit einem ehrenhaften Bauerntöchterchen mit eigener Schob?“ Infrühen unter 200 an die Zeitung. Punktum!

Meine Sabina, die jahehrn, jahehrn eine Zeitung liest und daher immer über alles We-

Mittel  
Halleberger  
Tageblatt  
Groß  
Groß  
In  
Zellen  
ist. Die  
einige  
men, z  
sonnte  
Zahlen  
größte  
müßte  
einige  
Hinter  
verbra  
der Bra  
genen  
I  
danten,  
wurde.  
Nege  
Eine n  
Der  
richtig  
Zu  
gefüh  
funde  
Namen  
platt  
eine an  
suarat  
moher  
bräun  
fernd  
heraus  
Habit  
mas es  
Babes  
An  
Gefä  
Die  
handl  
dieser  
flagt u  
und St  
Wöhli  
vorber  
langen  
bestän  
Wädic  
13 Nam  
in die  
neten  
Doch er  
auch die  
das Geg  
geobler  
Fahrer  
waren.  
der Best  
Magel  
overier  
handlun  
anack  
hellen



### Großfeuer vernichtet die Ernte

Großvieh konnte noch gerettet werden.

In Sachthorn entstand ein Großfeuer, dessen Entstehungsurache noch nicht ermittelt ist. Die erstegeflügelte Schiene des Bauern Emil Herrmann wurde ein Haub der Klammern, ebenso die Viehställe. Zum Glück konnte das Großvieh aus den brennenden Ställen noch gerettet werden. Doch kam der größte Teil des Heubergs in den Klammern um.

Ein Dreifach mit Presse, ein neuer Ackerman und ein Pflanzgerät sind mitverbrannt. Der Schaden ist sehr groß. An der Brandbefreiung waren die Wehren der ganzen Umgegend beteiligt. Ihnen ist es zu danken, daß noch größerer Schaden verhütet wurde.

einen Kräftiger, denken oder an einem nachzudenken. Das Material, aus dem die Maschine diese Wunder macht, ist ein großes Pulver. Auf der einen Seite schüttet man das Pulver hinein, auf der anderen Seite kommen nach kurzer Zeit die fertigen Dinge heraus.

Das Geheimnis ist gar nicht so kompliziert. Das Pulver gelangt in einen Behälter, in dem es verflüssigt wird. Mit einem Druck von 60 Atmosphären wird das verflüssigte Pulver durch eine Düse in eine Form geblasen. Diese Matrize hat das Maß dafür, was nachher fertig sein soll. Die Zeitnahme geschieht so fein, daß die Dosis abgemessen wird. Die Matrize wird durch einen Hebel wieder aufgefüllt und so weiter.

## Blutiges Ende einer zerrütteten Ehe

### Schüsse auf ein Fuhrwerk / Ehefrau getötet, vier Personen verletzt

Das Schwurgericht Magdeburg begann am Mittwoch mit der auf zwei Tage berechneten Verhandlung gegen den Angeklagten Wilhelm Schiller aus dem Kreis Harburg, der am 9. September v. J. seine Frau durch mehrere Pistolenschüsse getötet und vier Bekannte von ihr, die mit ihr in einem Fuhrwerk saßen, durch Schüsse teilweise schwerer, teils leichter verletzt hatte.

Mit diesen Schüssen hatte eine höchst unglücklich verlaufene Ehe ihr Ende gefunden. Der jetzt 40 Jahre alte Angeklagte war schon früher einmal verheiratet, verlor aber vor drei Jahren seine Ehefrau an einem Krebsleiden. Er heiratete dann zum zweiten Male, und zwar die wegen eines Ehebruchs mit ihm geschiedene Frau Alwine Mühlhaver. Auf Verlangen seiner Frau zog Schiller mit dem Haus seiner Schwägerin. In dieses Haus brachte er ziemlich 3000 Mark, die in allerlei Umbauten und Ausbesserungen drau-

gingen. Als Wäcker darauf drang, daß ihm dieses Geld in irgendeiner Weise sicherzustellen, kam es zu schweren Streitigkeiten mit den Verwandten seiner Frau. Im Verlaufe dieser Streitigkeiten wurde Schiller von einer seiner Schwägerinnen mit einem schweren Bierkegel niedergeschlagen und von den anderen Verwandten mißhandelt, so daß er schon lange im Krankenhaus liegen mußte und danach noch acht Wochen dienstunfähig war. Er zog danach von seiner Schwägerin fort, mußte aber bald darauf erleben, daß seine Frau ihm eines Tages heimlich im Stich ließ und die gesamte Wohnungseinrichtung mitnahm. Schiller, der sehr an der Frau hing, verließ sie immer wieder, sich mit ihr auszusöhnen, wurde aber stets abschlägig beschieden. Anfang September glaubte er eines Morgens früh seine Frau mit mehreren anderen Personen zusammen im Einspänner im Park des Hofes zu sehen und hatte den Eindruck, daß sie von einer durchgehenden Nacht komme. Am 9. September begegnete er dann wieder dem Gespann des Pöper, in dem außer vier anderen Bekannten auch seine Frau saß. Schiller will den Eindruck gehabt haben, daß seine Frau ihn heimlich anlockte und daß auch die anderen Anwesenden des Gespanns sich über ihn lustig gemacht hätten. Er sei deshalb in großer Erregung mit seinem Nade dem Gespann nachgefahren und will verläßt haben, seine Frau zum Aussteigen zu bewegen. Als sie ihn fortzudrängen und der Fleischermeister Pieper mit der Beifahrerseite über ihn geschlagen habe, sei er in funflose Erregung gekommen. Er habe seinen Revolver gezogen, den er zum Schutze vor den Verwandten seiner Frau stets bei sich trug, und habe blühendes in das Gespann hineingefeuert. An Einzelheiten will er sich nicht mehr erinnern können. Durch die fünf Schüsse, die er abgegeben hatte, wurde seine Frau so schwer verletzt, daß sie am Tage darauf im Krankenhaus starb. Der Fleischermeister Pieper trug mehrere schwere Verletzungen davon, drei andere Anwesenden wurden leichter verletzt. Für die Verhandlung sind insgesamt 24 Zeugen und 4 Sachverständige geladen.

Diese Wundermaschine wird nur in Berlin gebaut. Das Ausland soll sich schon längst für diese Wundermaschine interessieren.

## Sturmschäden auf dem Wiesenmarkt

### Schmaltz wurde abgedeckt.

Der Sturmwind, der während der letzten Tage über das Mansfelder Land legte, hat mehrfach Schäden anrichtet. So hat er verheerend, wie in der Nähe von Klostermansfeld, auf den Landstrassen Bäume umgeweht. Schwer ist auch die Schadenhaft des Gieseler Wiesenmarktes, der bekanntlich noch bis Sonntag dauert. Eines der großen Schmaltz wurde vollkommen abgedeckt. An vielen anderen zerriß die Planen. Auch die Giebel und Zelle wurden an vielen Stellen und Stellen umgeweht und zertrümmert.

## Reinbalkone fliegen nach Polen

### Eieger im Kinderballonwettbewerb.

Am dem Hauptveranstaltungsstag der Luftfahrtwoche in Wittorf wurde am 2. Juni von der Dringruppe Wittorf im Deutschen Luftpfort-Verein auch ein Kinderballonwettbewerb veranstaltet. Rund 400 solcher Ballone sind, mit Karten versehen, aufsteigen. Die am weitesten gelandeten Ballone, sowie auch die Kinder der Ballone, sollten prämiert werden. Der Starttermin für die Einleitung der Ballone wurde am 10. September festgelegt. Am 11. September hat das Preisgericht, nachdem die genauen Entfernungen ausgemessen worden sind, seine Entscheidung getroffen. Jeht Ballone sind prämiert worden. Von diesen sind zwei in Polen gelandet und haben Entfernungen von 684 und 512 Kilometern zurückgelegt. Die Entfernungen der übrigen Ballone belaufen sich auf 273 bis 212 Kilometer. Da insgesamt 14 Preise zur Verfügung standen, hat man auch die Kinder der ersten vier Ballone mit Preisen bedacht.

## Fünf Gesundheitsämter für Anhalt

Zum 1. Oktober werden in Anhalt fünf staatliche Gesundheitsämter errichtet. Ihre Leiter sind: Stadtkreis Dessau: Medizinalrat Dr. Kühnemann, Stadt- und Landkreis Bernburg: Medizinalrat Dr. Matthes, Stadtkreis Haldensleben und Landkreis Dessau-Arden: Medizinalrat Dr. Henschel, Stadt- und Landkreis Bernburg: Medizinalrat Dr. Buchwald, Kreis Halle: Medizinalrat Dr. Krämer.

## Neuer Gendarmereispion

Am 1. Oktober wird in Schwarz ein Gendarmereispion eingerichtet werden. Gendarmereispion Herr Schulz aus Gleditz wird den Posten übernehmen. Der neue Posten ist für die Bezirke Schwarz, Gottesgaden und Trautz zuteil.

## Braunschweig gedent Karl Spitzweg

Aus Anlaß des 50. Todesjahres des bekannten Münchener Malers Karl Spitzweg wurde im Städtischen Museum in Braun-

### Regen von Gebrauchsgegenständen

#### Eine neue Wundermaschine wird in Herbst vorkeliefert.

Der Anhalter Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure bezieht, wie wir berichteten, das alte Herbst. Dabei wurde den Teilnehmern so eine Art Weltwunder vorgeführt. Es handelt sich um eine neu erfundene Maschine, die den schwermetallischen Namen „Alma-Extraktions-Apparat“ trägt. Die Maschine ist eine gar nicht große, ziemlich schlossene Apparatur, aus der binnen kurzer Zeit ein wahrer Regen von allen möglichen Gebrauchsgegenständen herauskommt. Da sprudelt es in den verschiedensten Farben heraus: Schmalen, Zilien, Anhöfen, Karaffen, Möbiertische, Brillengestelle und was es der tauchendsten Dinge des täglichen Bedarfs noch gibt. Man könnte beinahe an-

## Angeklagte verschluckten kleine Nägel

### Gefährliche Diebes- und Hehlherbände vor den Schranken des Gerichts

Die Große Strafkammer hat verurteilt, verurteilt gegen eine gefährliche Diebes- und Hehlherbände aus Dessau. Angeklagt waren die drei Brüder Karl, Werner und Hans Bösch und die Ehefrau Adele Bösch. Karl und Werner sind wiederholt vorbestraft. Die Angeklagten werden einer langen Reihe von Entschuldigungen und Verurteilungen beschuldigt. Unter anderem sind ihnen Diebstahl, Vorfälle, Diebstahl und 13 Straftaten, allerlei Gerüst und Hehlherbände in die Hände gefallen. Die Angeklagten leugnen hartnäckig und beschuldigen auch die Befragungen von Polizeibeamten, das Gegenteil. Die Eigentümer haben die geschlossenen Sachen wieder erkannt, auch die Hehlherbände, obwohl sie ungenutzt worden waren. Karl und Werner Bösch hatten, um der Verurteilung zu entgehen, kleine Eisenstücke (Nägel usw.) verschluckt und mußten erst operiert werden. Daher konnte die Verhandlung erst jetzt stattfinden. Die Hauptangeklagten Karl und Werner Bösch haben schweren Verbrechen begangen.

hau, Hehlerei und wissentlich falscher Anschuldigung in 5 Jahre Justizhaus und 10 Jahre Ehrverlust. Wegen Diebe wurde die Sicherungswahrung angeordnet. Hans Bösch kam mit einem Monat und Frau Adele Bösch mit sechs Wochen Gefängnis davon.

### Bijoumode überführte den Täter

#### Ueberfälle auf Frauen anfaßte.

Der Bürsche, der in der letzten Zeit zahlreiche Ueberfälle auf Frauen und Mädchen verübt hat, ist von der Polizei festgenommen worden. Es handelt sich um den 19 Jahre alten Berner Sande aus Jena, der bereits 3 Monate lang in Untersuchungshaft war und trotz seiner Jugend schon zweieinhalb Jahre hinter Gefängnismauern lag. Zumeist hatte er es auf Sandstücken abgesehen. Als er eines Tages ein Mädchen überfallen wollte, wurde er in den Fingern gefaßt. Und dieser Bis führte nun zu seiner Festnahme.

# Die neue Appell

## Eine so frisch wie die andere!

Jeder, der die neue APPELL probiert, wird es zu schätzen wissen, daß diese Zigarette gleichmäßig frisch und deshalb vollwertig im Geschmack ist. Dafür sorgt die Stanniol-Frischpackung; sie verbürgt dem Raucher Erhaltung des ungeschmälerten Aromas der echt bulgarisch-macedonischen Mischung.



Appell

Spezialzigarette  
3 1/3

Appell

erfüllt 3 Räucher-Wünsche:

1. echt bulgarisch-macedonisch  
2. langes Großformat ohne Nist.  
3. Voll-Aroma durch Stanniol-Frischpackung

MARTIN BRINKMANN A.G. ZIGARETTENFABRIK BREMEN





ACHTUNG!

# Der Merseburger Jahrmarkt

findet vom 29. September bis 6. Oktober, auf dem Nulandplatz statt, verbunden mit Volksbelustigungen aller Art

ACHTUNG!

## Familien-Nachrichten

Von anderen Blättern entnommen

**Werbung**  
Herrn Springer, 11 Jahre, Beerdigung 28. Sept., 14 Uhr, Neu-Martinsriedhof.

**Söhne**  
Eduardmeister Gustav Klaus, 78 Jahre, Beerd. 28. Sept., 5 Uhr vom Trauerbaute.

**Enkel**  
Frau Julie Mauerhoff geb. Deegberg, Einsegnung 28. Sept., 11.30 Uhr, Gertraudenriedhof.

**Wwe.** Maria Gieseler geb. Häßlerberg, 62 Jahre, Beerdigung 28. Sept., 11.15 Uhr, Südrriedhof.

**Wespa**  
Grafwittr Arthur Franke, Südbühler Marktbesitzer 1. St. Star Rittermann.

**Schmiedefeld**  
Herrn Johannes Nicolai, Nachlass  
Prof. Dr. Hambach, 73 Jahre.



## Gummi-Grahneis

Einfache, doppelte  
**Bruchbänder**

liefer schnellstens  
und preiswert

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)

**3000 Mrk.**  
als erste Hypothek  
auf Neubau gesucht.  
Angebot u. E. 1616  
Gsch.

**Schreibstift**  
billig zu verkaufen  
Pranckes Kreisstr. 6  
l. links.

**Metallwaren**  
Ieder Art fabriziert  
und änderzt, um  
„Nikel-Becker“  
Kolle (2.)  
aus Alteser Bau-  
hausstraße 11

Verlucht, wenn  
die Geländebest.  
groß, getrock-  
net sein soll mit  
„Struetergold“  
Zinnsener Leipzig



## Trauer-Drucksache

liefer schnellstens  
und preiswert

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)

## TO-BO LEUNA, Park Café

Ab heute!  
Ein prächtiger Großfilm aus dem  
dummbewegten Leben des Baler-  
sonigs **Johann Strauß**  
„**Petersburger**  
**Nächte**“  
(Walzer an der Neva)  
Paul Hörbiger - Eliza Jallard  
Abel Sandron - Theo Ringen

**Gasthaus Frankleben**  
Jeden Sonntag der beliebte  
**Hausball**  
Rüch und Keller befeht  
Freundlich laden ein  
Eans Hörlich

## Park Café

Morgen Sonnabend, Beginn des  
**großen**  
**Oktoberfestes!**  
Eine Fahrt nach Döberodon  
Jadehohle Dekoration  
Große Stimmungstafel  
**TANZ** Ende 3 Uhr

## Auswärtige Theater

Sonnabend, 28. Sept.  
**Stadttheater**  
Galle  
Der Feind von  
Breußen  
20-23

**Neues Theater**  
Wespa  
Gefährliche  
Wespa  
Komödie u. Lustig  
20-23

**Alteinnädchen**  
für Fräulein  
Halt in Halle  
(Mit Hilfe L. aus-  
1. 10. 15. 10.  
Gute Nacht, vor-  
handen. §  
Martha Bierbach,  
Halle a. S.,  
Nek. zur Börde.

## Sie sind Jacob!

**Damen - Mäntel**  
**Herrn - Mäntel**  
**Herrn - Anzüge**  
**Wetter-Mäntel**

Teilzahlung  
in Anzahlung  
Wochen- oder Monatsraten

**Condit**  
**Kleingebäude**

Inhaber: Alfred Georgi  
Halle, Leipziger Str. 11  
Eingang Kl. Sandberg

# Noch mehr Gemütlichkeit ins Heim

und Schöner wird das Leben sein!



Wie Sie Ihr Heim wohnlich und behaglich einrichten u. schmücken können, das zeigen Ihnen unsere durch hervorragende Fachkräfte mit größter Sorgfalt geschaffenen, bezaubernd schönen **Heim-Dekorationen** im dritten Stockwerk unseres Hauses

Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

Biermann & Semrau



## Preißelbeeren

das Beste, was es gibt, sind  
nodmals eingetroffen bei

**Emil Wolff, Roßmarkt**

## Sie haben mehr vom Leben

wenn Sie Mundfunk hören!  
In allen aktuellen Ereignissen,  
**Politik, Sport, Kunst usw.**  
nehmen Sie unmittelbar teil.  
Dabei ist es heute leicht,  
Mundfunkhörer zu werden:  
**Wolkenspieler 76.-**  
folgen nur 9.-

**Rundfunkgeräte 1935/36**  
erhalten Sie in den verschiedensten  
Preisklassen bei bekannt  
beachtlicher Zahlungs-erleichterung.  
Wichtigsten Sie bitte die Neu-  
schöpfung, denn heute ist Ihnen  
die einzelnen Typen vor!  
Sie werden  
von der Schönheit des Klanges,  
von der Zuverlässigkeit,  
von der Reichweite  
überzeugt sein. Verlangen Sie  
Prospekte. — Prüfung von Höreien  
mit neuestem Prüfgerät kostenfrei.

**Schüke, Inh. A. Gieseler**  
Merseburg, Entenplan Nr. 9  
Telefon 2927

## EbtPfälzer Edeltrauben!

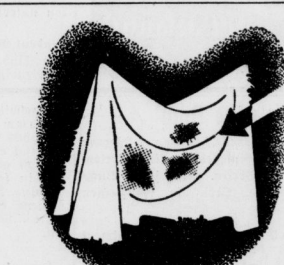
Bestens über den Herbst Weintrauben in  
10- und 20-Pfund-Richtern, von Wein  
inzwischen 28 W. Berlin kann nur bei Ver-  
sendung des Wertes erfolgen. Für nur  
niedrigsten Preis garantiert, bei 10 Pfund  
**H. Hummel, Bad Dürkheim,**  
Lagerhof (Wala).

## Leipzig

**Wettersänge 29**

6.30: Mitteilungen für den Bauer  
6.00: Choral und Morgenpredigt -  
Festgottesdienst.  
6.30: Fröhliche Morgens mit Worten  
Hunde, Wante Morgenmufft,  
Tageslied 7.00: Nachrichten.  
8.00: Festgottesdienst.  
8.20: Morgenandachten für die Haus-  
frau.

9.30: Wochenbericht von der deut-  
sch-deutschen Börde.  
10.00: Wetter- und Wasserstand,  
Wirtschaftsnachrichten und Tages-  
programm.  
10.15: Wolf und Staat: Die Bauern  
wollen freie sein. Hörspiel von  
C. von Canano.  
10.45: Gedächtnis.  
11.00: Werbenaufträge.  
11.30: Zeit und Wetter.  
11.45: Für den Bauer.  
12.00: Neues Wochenende.  
Tageslied 13.00: Zeit, Nachrich-  
ten.  
14.00: Zeit, Nachrichten und Börde.  
14.15: Märchen von Jodel bis Drei  
Peter holen die Sonne.  
15.20: Landesverband, Wochenbericht von  
Eans Wengel.  
15.40: Zeit, Wetter und Wirtschafts-  
nachrichten.  
16.00: Aus Böhren: Der große Sams-  
tagnachmittag.  
18.00: Gegenwartszeitung.  
18.15: Auf der Jugend.  
18.30: Die Legende um Canossa. Dr.  
Gerbert Grundmann.  
18.40: Weg durch den Herbst. Ge-  
dichte von Hellmut von Gube.  
18.55: Liedchen am Abend.  
19.00: Aus Böhren: 125 Jahre C.  
Toberski. Wie es war ...  
Eine bunte Folge alter lieber  
Weisen.  
30.00: Nachrichten.  
20.10: Aus Böhren: 125 Jahre C.  
Toberski. Wie es heute ist ...  
21.00: Aus Halle: Hincin ins Ver-  
gessen! Ein frohes Wochenende.  
22.00: Nachrichten und Geyerant.  
22.30: Aus Halle: Im nun wird ge-  
tausht! Ein De spiel auf!



## Wodurch geht Wäsche kaputt?

Das eine ist klar und durch wissenschaftliche  
Prüfungen und Erfahrungen längst erwie-  
sen: Die Wäsche geht weniger durch den Ge-  
brauch kaputt, sondern mehr durch das  
Waschen. Das Kochen und Strampeln der  
Wäsche beim Waschen - das ist es, was  
das Gewebe so angreift. - Es ist darum  
viel besser für Sie, Sie benutzen ein Mittel,  
das schon beim Einweichen fast allen Schmutz  
aus der Wäsche herauszieht. Dann brauchen  
Sie den Schmutz nicht aus der Wäsche  
herauszukochen und herauszuwaschen -  
Sie schonen also Ihre Wäsche und sparen  
außerdem Seife, Waschmittel und Feuer-  
kraft. Dieses Mittel, mit der starken Schmutz-  
wirkung beim Einweichen ist **Burmas**. Große  
Dose 40 Pfg., überall zu haben.

## Der

Der  
Dalle  
schmerz  
schern  
Delicieu  
tagte, e  
die G  
a hier  
Wespa  
vorgeleg  
berühm  
Gritzen  
werden,  
Zwischen  
berichten

Dem  
gens mi  
neue m  
abgaber  
ragt lib  
Grenze  
ange me  
aber he  
Hinter  
hinf Be  
den nie  
erhalten  
lomet in  
Zustand  
orient.

Die  
ziffen au  
reit, W  
kanal u  
die M  
auf Ent  
lungsau  
gleichzeit  
berichtig  
geheft  
erhalten  
es in G  
das die  
fechtig

**Amort**

beginnt heute  
wieder mit der Herausgabe der

**Weinbrand-Nugat-Schokolade**

die gefüllte Tafelschokolade mit  
dem einzigartigen Geschmack  
und dem niedrigen Preis.

**100 g 45 Pfg.**

Burgstrasse 5

## Altes Kolonialwarengeschäft

mit Nöckeri,  
Arbeitsvertrieb,  
Umf. ca. 1200 Stk.  
wöchentlich, an nur  
einf., feilt, Dach-  
aufnahmen mit  
5000 Stk. unter 35  
Jahren billig im  
Verkauf oder zu  
Verpachten. Ausf.  
Scherf, W 3 8888  
Gefährliche, §  
I. araf. Einbrennen  
1 Büchlein, 1 ein-  
fache Bettliche ver-  
kauft. Vofler, 8 ptr.

## Kinderwagen

moderner weicher  
preiswert  
zu verkaufen.  
Auf erfragen  
**Straußstraße 1**  
Bedienen Sie  
sich bitte umf.  
**Märzt 24**

## Deutschlandsender

**Wettersänge 1571**

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!  
6.30: Gottesdienst, Tagespredigt und  
Choral, Wetterbericht für die  
Landwirtschaft.  
10: Festgottesdienst.  
11: Fröhliche Morgenmufft mit  
Cito Dobrowski und Fritz Kolon-  
aine.